

Botanica

Ungeliebte Flora am Wegesrand, in Acker und Garten

Eine Wiese zum Hineinspringen, zwischen Klappertopf und Mädesüß sich von dem Jubelgesang der Lerchen tragen lassen, der Flugakrobatik schillernder Kiebitze folgen und – auf dem Rücken liegend – einen Ameisenbläuling zum Landen auf dem rechten großen Zeh animieren...

Ach, *Tempi passati*, Traum von Gestern. Mit erstaunlicher Gleichgültigkeit wird die Zerstörung der kleinen und großen Lebensräume als Kollateralschaden des rücksichtslosen Kampfes um Wohlstand hingenommen. Seit dem Aussterben der Dinosaurier hat die Erde nicht mehr einen derartigen Zusammenbruch von Habitaten und deren Lebewesen ertragen müssen.

Diese photographische Zusammenstellung einiger heimischer Biotope mit ihrer Flora möchte deren Schönheit vor Augen führen. Dabei geht es auch um die Ungeliebten, denen man das Existenzrecht schon in der Bezeichnung als „Un-kräuter“ abspricht. Die Herausgekratzten, Abgemähten und Vergifteten gehören auf die große Bühne des Lebens!

Die Blütenpracht der Kräuter auf dem Acker dient keinem Selbstzweck, ist keine belanglose Laune der Natur, sondern das seit ewigen Zeiten geprobte Bühnenbild für deren fliegende Akteure, den unter auslaufendem Engagementsvertrag stehenden Insekten, ihren Bestäubern.

Walter Green, früherer Landschaftsplaner in bedrängten tropischen Räumen, sorgt sich um die Lebendigkeit in der industrialisierten Agrarlandschaft, in zugestampften, kurzgemähten Gärten und „säuberlichen“ Wegrändern.